

## Verein für Ortsgeschichte Winterhausen Gemeindearchiv Winterhausen

### *Aus dem Archiv erzählt* Das Hungerjahr 1816/17 in Winterhausen

Das Jahr 1816 ist als das *Jahr ohne Sommer* in die Geschichte eingegangen. Infolge extrem niedriger Temperaturen und anhaltender Regen- und Schneefälle kam es in Westeuropa zu einem fast vollständigen Ausfall der Ernte. Als Hauptursache hat man erst viel später den Ausbruch des indonesischen Vulkans *Tambora* im Jahre 1815 ausgemacht, bei dem etwa 150 Kubikkilometer Staub, Asche und Schwefelverbindungen in die Atmosphäre geschleudert wurden.

Die Getreidepreise stiegen in der Folge, auch durch den Aufkauf des noch vorhandenen Kornes durch skrupellose Händler und Wucherer. Im Juni 1817 kletterte der Kornpreis in Winterhausen auf das Siebenfache des Normalpreises. Zunächst waren nur die Armen betroffen, aber bald konnte sich auch der Mittelstand kaum noch das tägliche Brot leisten. Von April bis Juli 1817 erließ das zuständige Landgericht Ochsenfurt (entspricht unserem Landratsamt) in hektischer Folge Verordnungen, mit denen die Not eingedämmt werden sollte. Es wurden Preise festgesetzt und Strafen für Wucherer angedroht.

In dieser Situation führte der Winterhäuser Pfarrer Johann Friedrich Stadelmann monatliche Geldsammlungen für die Ortsarmen durch. Kurz vor der neuen Ernte von 1817, als die Not am größten war, redete er den Wohlhabenden des Ortes ein letztes Mal ins Gewissen: *"Wie sollten wir die Armen jetzo verlassen, wo die Unterstützung ihnen am Notwendigsten ist? Ihr dürft Euch ja, Ihr Lieben, von Gott Gesegneten, nicht wehe thun, wenn Ihr von Euerem Überfluß noch etwas gebet. Darum bitte ich Euch im Namen Gottes: werdet nicht müde, Gutes zu thun!"*

Pfarrer Stadelmann selbst gab 4 Gulden, der Bürgermeister Georg Christian Hamm 1,5 Gulden, der ehemalige Bürgermeister Georg Friedrich Adami, der zukünftige Bürgermeister Ernst Friedrich Richter und der Adlerwirt Georg Friedrich Kesselring je 1 Gulden. Insgesamt kamen über 23 Gulden zusammen, eine für damalige Verhältnisse recht ordentliche Summe. Dafür konnte man selbst bei der Teuerung etwa 300 Pfund Brot kaufen.